Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **92 (1974)**

Heft 38: **SIA-Heft, Nr. 8/1974: Delegiertenversammlung 4. Oktober 1974 in Bern**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eidg. Technische Hochschule Zürich

Dr. Hans W. Tobler, ausserordentlicher Professor für Geschichte

Hans Werner Tobler, geboren 1941, besuchte von 1956 bis 1960 die Kantonale Oberrealschule Zürich und studierte ab 1961 an der Universität Zürich die Fächer Allgemeine Geschichte, Geographie und Wirtschaftsgeschichte. Er promovierte 1966 zum Dr. phil. mit einer Dissertation über Aspekte der italienisch-französischen Widerstandsbewegung im Zweiten Weltkrieg. Von 1967 bis 1970 war er Assistent und Lehrbeauftragter am Historischen Seminar der Universität Zürich. Anschliessend folgte als Habilitationsstipendiat des Kantons Zürich ein Forschungsaufenthalt in Mexiko mit Archiv- und Quellenstudium für eine noch in Arbeit befindliche Untersuchung über «Revolution und Agrarreform in Mexiko, 1910 bis 1940». Nach einer Studienreise durch Südamerika und zusätzlicher Archivarbeit in Washington (D. C.) wurde Dr. Tobler Lehrbeauftragter an der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich und am «Interdisziplinären Nachdiplomstudium über Probleme der Entwicklungsländer» (INDEL) der ETH Zürich. Auf Wintersemester 1973/74 wurde er, wie bereits früher gemeldet, zum ausserordentlichen Professor für Geschichte an der ETH Zürich gewählt.

Die Unterrichtstätigkeit von Prof. Tobler liegt hauptsächlich im Rahmen von Lehrveranstaltungen der Abteilung für Geistes- und Sozialwissenschaften (Freifächerabteilung), welche die Studierenden der Fachabteilungen mit historischen Fragestellungen und geschichtlichen Grundlagen der Gegenwart vertraut machen sollen. Eine besondere Verbindung zum engeren Forschungsgebiet der neueren lateinamerikanischen Geschichte ergibt sich durch die Lehrtätigkeit am INDEL, dessen Leitungsausschuss Prof. Tobler angehört. Zusammen mit Dr. *Jean-François Bergier,* Professor für Geschichte in französischer Sprache, leitet Prof. Tobler das auf 1. April 1974 gegründete Institut für Geschichte.

Schulrat bestätigt Mensapreise

Der Schweizerische Schulrat hat die im Frühjahr geänderte Preisgestaltung in den Verpflegungsbetrieben der ETH Zürich gutgeheissen. Gegen die damals von der Schulleitung verfügte Preiserhöhung und gegen die neu eingeführte Differenzierung der Preise für Studierende und Lehrlinge einerseits, ETH-Personal anderseits waren verschiedene Beschwerden und Petitionen eingereicht worden. Die Studierenden bezahlen seither für das erste Menü 3.10 Fr., während das EHT-Personal einen Preis von 3.60 Fr., entrichtet, der nur den Lebensmittel- und Personalaufwand deckt. Diese Ansätze sind niedriger als an der Universität. Von auswärtigen Besuchern wird ein kostendeckender Preis von 4.50 Fr. verlangt.

Der Schulrat betrachtet die neue Preisfestsetzung angesichts der Kostensteigerungen und der angespannten Finanzlage als angemessen, insbesondere auch die Differenzierung nach Benützerkategorien. Er ist aber der Auffassung, dass eine weitere Erhöhung, wie sie vom Kanton gewünscht wird, nicht in Frage kommt. Bei der heute sehr uneinheitlichen Stipendienregelung in den Herkunftskantonen sind für eine grosse Zahl von Studierenden mässige Mahlzeitenpreise existenznotwendig.

Mit einer Gesamtkonzeption für die Preise in den Verpflegungsbetrieben der beiden technischen Hochschulen und ihrer fünf Annexanstalten wird sich der Schulrat später befassen. Diese sieht Mahlzeitenpreise vor, wie sie in Kantinen für Bundespersonal üblich sind, mit etwas niedrigeren Ansätzen für Studierende.

Neue Praxisanforderungen an der Abteilung für Landwirtschaft

Ingenieur-Agronomen und Lebensmittelingenieure sind in besonderem Masse auf praktische Erfahrung angewiesen. Sie ermöglicht es ihnen, die Fortschritte in der Wissenschaft besser zu erkennen und die Sprache jener Kreise, die sich mit Landwirtschaft befassen, besser zu verstehen und selbst zu sprechen. In den letzten Jahren hat die Zahl der Studierenden an der Abteilung für Landwirtschaft der ETH nicht nur zugenommen (jährlich über 100 Neueintritte), sondern es haben sich auch zusehends mehr Maturanden aus nichtbäuerlichen Kreisen für dieses Studium interessiert. Dabei ist nicht zu verhehlen, dass diese Studenten oftmals nur bescheidene Vorstellungen von den Problemen und dem Arbeitsverlauf in der Landwirtschaft mit sich bringen. Für die Ausbildung bedeutet dies eine wesentliche Erschwerung.

Die bisherigen Vorschriften für die Absolvierung der Praxis sahen für die zukünftigen *Ingenieur-Agronomen* eine sechsmonatige allgemeine Praxis vor und ein sogenanntes gezieltes, d. h. auf die gewählte Studienrichtung (Pflanzenproduktion, Agrarwirtschaft, Tierproduktion) bezogenes dreimonatiges Praktikum bis Diplomabschluss. Vom 1. Oktober 1974 an sind nun für die im Herbst 1974 neu eintretenden Studierenden neue Praxisanforderungen gültig. Der Student soll Gelegenheit erhalten, frühzeitig, d. h. unter Umständen bereits vor Aufnahme des Studiums, praktische Erfahrungen zu sammeln, auf die dann der Unterricht aufgebaut werden kann. Die sechsmonatige allgemeine Praxis ist nun bis spätestens zu Beginn des dritten Semesters zu absolvieren. Davon sollen drei Monate aufeinanderfolgend auf dem gleichen Betrieb und insgesamt drei Monate auf bäuerlichen Betrieben der Schweiz geleistet werden. Praxis vor Aufnahme des Studiums wird empfohlen, und es ist angezeigt, auch in solchen Fällen zuerst mit dem Praktikantenamt der ETH zwecks Beratung in Verbindung zu treten. Das gezielte dreimonatige Praktikum ist zwischen dem 2. und dem 7. Semester zu leisten. Für Studierende, die eine landwirtschaftliche Jahres- oder Winterschule besucht haben oder auf einem bäuerlichen Betrieb aufgewachsen sind und dort gearbeitet haben, gelten besondere Bestimmungen.

Für zukünftige *Lebensmittelingenieure* wird ebenfalls eine Praxis von 9 Monaten Dauer verlangt. Diese ist im Einvernehmen mit dem Praxisberater dieser Fachrichtung zu absolvieren, mit dem frühzeitig Verbindung aufgenommen werden sollte.

Die Inkraftsetzung der neuen Praxisanforderungen könnte vielleicht die Maturanden veranlassen, sich noch vor Abschluss ihrer Mittelschulzeit vermehrt mit dem zukünftigen Beruf auseinanderzusetzen, damit sie für das Hochschulstudium besser vorbereitet sind.

Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung für Landwirtschaft der ETH Zürich, Prof. *E. R. Keller,* Universitätstrasse 2, 8006 Zürich, Tel. 01 / 32 62 11, intern 3878.

Welch-Preis für Prof. A. Eschenmoser

Die Robert A. Welch Foundation in Houston, Texas, hat Dr. *Albert Eschenmoser,* Professor für organische Chemie an der ETH Zürich, zum Preisträger für 1974 erwählt. Der Preis wurde Prof. Eschenmoser verliehen für seine wichtigen wissenschaftlichen Beiträge zur synthetischen organischen Chemie. Eine von Prof. Eschenmoser geleitete Arbeitsgruppe des Laboratoriums für organische Chemie der ETH Zürich hat in langjähriger Zusammenarbeit mit der Harvard University die *Vollsynthese des Vitamins B 12* entwickelt. Der von dem texanischen Ölmagnaten Roberto Alonzo Welch (1872 bis 1952) zur Förderung der Chemie gestiftete Preis beträgt 75 000 $. Er wurde erstmals 1973 an den amerikanischen Chemiker Karl Folkers verliehen.